Bericht über die Realschule

während des Schuljahres 53/54.

I. Lehrverfassung.

Das Lehrer-Kollegium bestand aus: dem Direktor Dr. Heinen, dem Oberlehrer Herrn Duhr, den Herren Klassen-Ordinarien: Oberlehrer Dr. Philippi, Oberlehrer Dr. Schauenburg, Honigsheim, Dr. Wirtz u. Erk; dem ordentlichen Lehrer Herrn Dr. Stammer, den beiden Religionslehrern Kaplan Langendorff und Pastor Krafft, dem Zeichenlehrer und Maler Herrn Conrad, dem Hülfslehrer Dr. Krumm und dem Lehramts-Kandidaten Herrn Kaiser.

Sexta. Ordinarius: Erk.

A. Wissenschaften.

11 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler. 2 St. Biblische Geschichte des alten Testamentes nach van den Driesch von §. 1—60. Die einzelnen Lektionen wurden fast alle von den Schülern memorirt und daran die Erklärung der Glaubens- und Sittenlehre angeknüpft. Langendorff.

b. Für die evangelischen Schüler. 2 St. Biblische Geschichte des alten Testamentes. Krafft.

2. Praktisches Rechnen. 5 St. Die Rechnungen mit ganzen Zahlen und mit Brüchen, mit besonderer Berücksichtigung des Kopfrechnens. Vielfache Uebungen an einfachern praktischen Aufgaben aus „Schellen's Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen." I. Theil §§. 1—20. II. Theil §§. 1—14. Sämmtliche Aufgaben wurden nach der Schlußrechnung aufgelöst. Stammer.

3. Naturgeschichte. 2 St. a. Zoologie im Winter. Beschreibung von interessanten Thieren aus verschiedenen Gruppen des Thierreichs, besonders Säugethieren und Vögeln, theis an den ausgestopften Exemplaren des zoologischen Kabinets, theils nach der Beobachtung der Schüler an lebenden Thieren.

b. Botanik im Sommer. Theils Angabe der Namen und Merkmale der von den Schülern mitgebrachten Pflanzen, theils Zergliederung und Beschreibung einzelner Pflanzen aus verschiedenen Familien. Stammer.

4. Geographie. 2 St. Allgemeine Vorbegriffe; Uebersicht der Land- und Meeresräume; Topographie von Europa. Stammer.

B. Sprachen.

13 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 6 St. Grammatik: Der einfache Satz und in steter Verbindung damit das Wichtigste aus der Wortformenlehre; neben schriftlichen Uebungen besonders mündlich eingeübt an geeigneten Stücken des Lesebuchs. Uebungen im zusammenhängenden Sprechen und im Nacherzählen. 3 St. Wöchentliche Correctur leichter Aufsätze erzählenden Inhalts. 1 St. Lesen und Memoriren prosaischer und poetischer Stücke aus Hülstett's Lesebuch oder aus andern Sammlungen. 2 St. Erk.

2. Französisch. 7 St. Aus Ploetz's Elementarbuch I. Kursus wurden die Uebungsstücke bis zum VI. Abschnitt schriftlich übersetzt und retrovertirt. Die deutschen Uebungen wurden theils mündlich, theils schriftlich in's Französische übersetzt. Einübung von avoir und être, der 4 regelmäßigen Konjugationen, der gebräuchlichsten unregelmäßigen Zeitwörter, der in diesem Buche vorkommenden Regeln, Memoriren von Vokabeln. In der II. Abtheilung wurden seit Ostern die Uebungsstücke bis Lection 40 übersetzt. Einübung der Regeln und Auswendiglernen der Vokabeln. Wirtz.

C. Fertigkeiten.

8 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Zeichnen von geraden Linien, von verschiedenen Winkeln, von geometrischen Figuren, namentlich regulären, von symmetrisch zusammengestellten Figuren, von einfachen Gefäßen, nach Vorzeichnungen an der Schultafel theils aus freier Hand, theils mit Benutzung des Reißzeuges. Conrad.

2. Schönschreiben. 4 St. Die deutschen und englischen Schriftformen, in genetischer Folge nach den an der Schultafel vom Lehrer vorgeschriebenen und zugleich erläuterten Mustern eingeübt. Erk.

3. Gesang. a. Untere Abtheilung. 1 St. Elementarlehre des Gesanges, stets mit bezüglichen praktischen Uebungen. Einübung ein- und zweistimmiger Lieder aus Erk und Greef's Sängerhain I.

b. Obere Abtheilung. 2 St. Weitere Erörterung der Elementarlehre des Gesanges; dann die Intervallenlehre und das Wichtigste aus der Lehre von den Accorden (1 St. während des Winters). Vier- und fünfstimmige Gesänge aus Erk und Greef's Sängerhain II. und III. Erk.

Quinta. Ordinarius: Dr. Wirtz.

A. Wissenschaften.

11 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. 2 St., combinirt mit Sexta.

2. Praktisches Rechnen. 4 St. Begründung und Einübung der Rechnungen mit gewöhnlichen und Decimal-Brüchen. Die Lehre von der Theilbarkeit der Zahlen. Vielfache Uebungen in Aufgaben aus der einfachen und zusammengesetzten Regel de Tri, der Gewinn- und Verlust-Rechnung mit Procenten, der Zins- und Rabatt-Rechnung, der Vertheilungs-, Mischungs- und Ketten-Rechnung. Die Aufgaben wurden ohne Proportionen, nach der sog. Schlußrechnung, durch Zurückführen auf die Einheit aufgelöst, und zwar zum größten Theil im Kopfe; nach Schellen's „Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen."

Krumm, gegen Ende des Sommers Kaiser.

3. Naturgeschichte. 3 St. a. Zoologie im Winter. Systematische Abhandlung der Säugethiere und der Vögel. Veranschaulichung durch die Präparate des zoologischen Kabinets und durch den naturhistorischen Atlas von Goldfuß.

b. Botanik im Sommer. In stetem Wechsel: Namen, Merkmale und besondere Eigenschaften der von den Schülern mitgebrachten Pflanzen; Zergliederung und Beschreibung von Pflanzen aus allen wichtigern Familien; Erklärung und Einübung botanischer Kunstausdrücke. Handbuch: Fürnrohr. Duhr.

4. Geographie. 2 St. Erweiterung der allgemeinen Vorbegriffe; Oceanographie und Inseln aller Meere; topische Geographie der außereuropäischen Erdtheile. Uebungen im Kartenzeichnen. Stammer.

B. Sprachen.

10 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 5 St. Grammatik: Die Satzlehre, und in Verbindung damit die Wortformenlehre ausführlicher. Neben schriftlichen Uebungen Analysiren geeigneter Stücke aus dem Lesebuche. Correctur wöchentlicher Aufsätze. 3 St. Erk.

Lese- und Declamirübungen, freie Vorträge (meist nach Witt's Götter- und Heldengeschichten).

Im Winter Philippi, im Sommer Kaiser.

2. Französisch. 6 St. Nach einer kurzen Wiederholung des V. Abschnittes in Ploetz's Elementarbuch I. Kursus wurden aus dessen II. Kursus die in den ersten fünf Abschnitten enthaltenen Uebungen schriftlich übersetzt und retrovertirt. Die deutschen Stücke wurden theils mündlich, theils schriftlich in's Französische übersetzt. Die unregelmäßigen Zeitwörter, die Anwendung von avoir und être bei der Konjugation, die Pronominal- und unpersönlichen Verben, die Elemente über den Gebrauch der Zeiten und Moden, Bemer-

kungen über die französische Wortstellung wurde eingeübt und die darin vorkommenden Regeln auswendig gelernt. Alle 14 Tage ein französisches Scriptum. Wirtz.

C. Fertigkeiten.

8 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 4 St. Freies Handzeichnen von geschmackvollen Formen, Arabesken und Ornamenten, welche in vergrößertem Maßstabe auf der Schultafel vorgezeichnet wurden. — Linearzeichnen architektonischer Glieder, Postamente und Gefäße nach gegebenen Maßverhältnissen, nebst Angabe der Schattenlinien, mit der Feder und Tusche ausgezeichnet, nach Vorzeichnungen auf der Schultafel. Conrad.

2. Schönschreiben. 3 St. Wiederholung des in Sexta Durchgenommenen. Die geübteren Schüler schrieben deutsche oder französische Denksprüche aus Hülstett und Plötz, oder aus dem Gedächtnisse, mit Benutzung der Schriftformentafel. Erk.

3. Gesang. S. Sexta. Erk.

Quarta. Ordinarius: Honigsheim.

A. Wissenschaften.

15 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler. 2 St. Die Lehre von den heiligen Sakramenten. Sodann die Erklärung der h. zehn Gebote bis zum fünften Gebote incl. Langendorff.

b. Für die evangelischen Schüler. 2 St. Erklärung des apostolischen Glaubensbekenntnisses und des Evangeliums Matthaei. Auswendiglernen von ausgewählten Psalmen und Kirchenliedern. Krafft.

2. Mathematik. 5 St. a. Geometrie. 3 St. Die Entstehung und die allgemeinen Eigenschaften der generisch verschiedenen Raumgebilde. Vergleichung zweier geraden Linien ihrer Richtung (Theorie der Parallelen) und Größe nach. — Lagebeziehung eines Kreises zu einer geraden und zweier Kreise zu einander. Konstruktions-Aufgaben. Abhängigkeit der Seiten und Winkel im Dreiecke und in Polygonen. Kongruenz der Dreiecke. Die Eigenschaften der Parallelogramme und des Trapezes. Nähere an die betreffenden Lehrsätze angeknüpfte Erörterungen über geometrische Oerter nebst vielen darauf sich beziehenden Aufgaben.

Krumm, gegen Ende des Sommers: Kaiser.

b. Algebra. 2 St. Die vier Rechnungs-Operationen mit einfachen und zusammengesetzten Buchstaben-Ausdrücken — Quadrat- und Kubik-Wurzel aus Zahlen und algebraischen Ausdrücken. Nach Heis' Aufgaben-Sammlung.

Krumm, gegen Ende des Sommers: Kaiser.

3. Praktisches Rechnen. 2 St. Wiederholung und Erweiterung der Lehre von den Decimal-Brüchen, insbesondere die abgekürzten Rechnungen. Vielfache Uebungen an schwierigeren Aufgaben aus der Regel de Tri, der Zins-, Rabatt-, Vertheilungs-, Mischungs- und Ketten-Rechnung. Die Theorie der Proportionen und ihre Anwendung. Nach Schellen's „Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen."

Krumm, gegen Ende des Sommers: Kaiser.

4. Naturgeschichte. 2 St. a. Zoologie im Winter. Bau und Lebensverrichtungen des Menschen. Ergänzungen des vorjährigen Kursus der Säugethiere und Vögel. Die Amphibien und die Fische. Handbuch: Fürnrohr.

b. Botanik. im Sommer. Einübung des Linnéischen Systems und praktische Anleitung, mit dessen Hülfe die Pflanzen zu bestimmen. Charakterisirung der wichtigern Pflanzen-Familien. Zwischendurch einerseits Zergliederung und Beschreibung einschlägiger Pflanzen, andrerseits Beschaffenheit der äußeren Pflanzenorgane nebst Wiederholung der betreffenden Kunstausdrücke. Handbuch: Leunis' analitischer Leitfaden. Duhr.

5. Geschichte. 3 St. Geschichte der alten Welt, insbesondere der Griechen und Römer, mit Zugrundelegung des kleinern Handbuches von Pütz. Honigsheim.

6. Geographie 2 St. Topische und politische Geographie von Griechenland, der Türkei, Italien, Spanien und Frankreich. Die meisten der durchgenommenen Länder wurden von den Schülern gezeichnet. Honigsheim.

B. Sprachen.

9 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 4 St. Lectüre von Musterstücken aus Pütz' deutschem Lesebuche; an dieselbe knüpfte sich zugleich die Wiederholung des Wichtigsten aus der Satzlehre, so wie genauere Erörterungen über die Wortarten, besonders das Zeitwort. Declamirübungen und freie Vorträge (Erzählungen aus der alten Geschichte, nach Weil, Grube und Andern). Die schriftlichen Arbeiten (alle 14 Tage bis 3 Wochen) bestanden theils in größern Erzählungen, theils in Umformungen poetischer Stücke in Prosa. Honigsheim.

2. Französisch. 5 St. Wiederholung des III. Abschnittes in Ploetz's II. Kursus. Die Uebungsstücke bis zum VII. Abschnitt wurden schriftlich übersetzt und retrovertirt, die Vokabeln und Regeln auswendig gelernt. Die deutschen Uebungsstücke wurden theils mündlich, theils schriflich übersetzt. Aus Ahn's Lesebuch II. Kursus wurden die naturhistorischen Stücke, Fabeln und Erzählungen, aus dem III. Kursus mehrere Stücke schriftlich übersetzt, retrovertirt und die bezüglichen Regeln so viel wie thunlich in französischer Sprache erklärt. Einige Gedichte wurden auswendig gelernt. Alle 8 Tage ein französisches Pensum. Wirtz.

C. Fertigkeiten.

6—7 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Zeichnen von Verzierungen, Blumen, Früchten, Landschaften, und von Gesichtstheilen des menschlichen Kopfes, theils mit der Feder, theils mit vollständiger Schattirung. Linearzeichnen. Die einfachen geometrischen Konstruktionen von Winkeln und Figuren, die Entwickelung und Auseinanderlegung der Oberflächen von Körpern in die horizontale Ebene. Conrad.

2. Schönschreiben. 1—2 St. Wiederholung der Schriftformen beider Currentschriftarten. Schreiben größerer Sätze aus dem Gedächtnisse oder aus Büchern, mit Benutzung der Schriftformtafel. Erk.

3. Gesang. S. Sexta. Erk.

Tertia. Ordinarius: Dr. Schauenburg.

A. Wissenschaften.

14 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. 2 St. combinirt mit Quarta.

2. Mathematik. 4 St. a. Geometrie. 3 St. Vergleichung der Inhalte geradliniger Figuren, Ausmessung und Verwandlung derselben. Lehre von den Transversalen, den Strahlenbüscheln und der harmonischen Theilung. Aehnlichkeit der Dreiecke und der Polygone, nebst den daraus abgeleiteten Sätzen über mittlere und dritte Proportionalen. Relationen der Quadrate über Dreiecksseiten, der Summe und der Differenz derselben. Die Lehre vom Kreise nebst Berechnung des Umfangs und des Inhalts desselben. Zu den einzelnen Lehrsätzen wurden entsprechende Aufgaben gegeben. Kaiser.

b. Algebra. 1 St. Wiederholungen aus dem vorjährigen Cursus. Quadrat- und Kubikwurzel-Ausziehung. Auflösung der Gleichungen des 1. Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. Nach Heis' Aufgaben-Sammlung. Duhr.

3. Praktisches Rechnen. 1 St. Allgemeine Rechnungen mit Procenten, Gewinn- und Verlust-Rechnung mit Procenten, Zins-, Rabatt- und Disconto-Rechnung. Die abgekürzten Rechnungen mit Decimal-Brüchen. Nach Schellen's „Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen."

Krumm, gegen Ende des Sommers Kaiser.

4. Naturlehre. 1 St. Einige der fruchtbarsten und faßlichsten Lehren aus verschiedenen Theilen der Physik, durch Experimente erläutert. Heinen.

5. Naturgeschichte. 2 St. Mineralogie. Die stereometrischen, physikalischen und chemischen Eigenschaften der Mineralien, durch Krystallmodelle, Mineraliensammlung und Experimente erläutert.

Beschreibung und Einübung der wichtigern Mineralien. Handbuch Fürnrohr. Stammer.

6. Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte nach Kohlrausch, von den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1789. Die Wiederholungen wurden theilweise in französischer Sprache angestellt. Schauenburg.

7. Geographie. 2 St. Topische und politische Geographie sämmtlicher germanischen Staaten in Europa, so wie Rußlands. Uebungen im Kartenzeichnen. Schauenburg.

B. Sprachen.

10 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. Wiederholung der gesammten Satzlehre. Synthetische Grammatik: Lautlehre, Wortlehre; Flexion, Wortbildung. Vorbereitendes über die gebräuchlichsten Versmaße. Uebungen im Declamiren so wie im freien mündlichen Vortrage prosaischer Stücke. Lectüre aus Pütz und Mager III. Alle 14 Tage ein Aufsatz. Schauenburg.

2. Französisch. 4 St. Aus dem Elementarbuch von Plötz (II. Theil) wurden die Regeln über den Gebrauch der Zeiten, über die Fürwörter und Verhältnißwörter, über die Rection der Zeitwörter und zuletzt die über das participe passé erklärt, memorirt und durch mündliches und schriftliches Uebersetzen eingeübt. Alle 8 Tage ein französisches Pensum.

Im Winter wurde aus Voltaire's Charles XII. Buch IV und V (nicht ganz), im Sommer aus Montesquieu's Considérations sur la grandeur des Romains Buch 7—13 (mit Ausschluß des 10.) übersetzt und großentheils auch retrovertirt. Zu mündlichen Sprachübungen der Schüler und zu freien Vorträgen wurde daneben der Rest des 5. und der größte Theil des 6. Buches von Charles XII. benutzt. Honigsheim.

3. Englisch. 3 St. Aus Wahlert's Lesebuch wurde der größte Theil der grammatischen Vorübungen, mit Hinweisung auf die Regeln der Aussprache, schriftlich übersetzt und retrovertirt; aus dem zweiten Theile wurden mehrere Stücke schriftlich übersetzt, retrovertirt und theilweise memorirt. Die Tragödie Dagobert wurde mündlich übersetzt.

Die Regeln aus Lloyd's Grammatik bis zu den zusammengesetzten Formen des Zeitwortes; die unregelmäßigen Zeitwörter wurden auswendig gelernt, die Uebungsstücke theilweise schriftlich übersetzt und korrigirt. Wirtz.

C. Fertigkeiten.

1. Zeichnen. 3 St. Fortsetzung der Uebungen in Quarta, Zeichnen von geometrischen Figuren mittelst Abscissen und Ordinaten, von Tangenten an gegebene Kreise, Ellipsen, Parabeln, Hyperbeln excentrischen Kurven. Erste Uebung in der Auffassung perspektivischer

Ansichten von Körpern nach Modellen, mit Angabe der einfachsten perspektivischen Konstruktionen, sowohl aus freier Hand, als mit Lineal und Zirkel. Conrad.

2. Schönschreiben. 1 St. S. Quarta. Erk.

3. Gesang. S. Sexta. Erk.

Secunda. Ordinarius: Dr. Philippi.

A. Wissenschaften.

15 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler. 2 St. Die Lehre von den heiligen Sakramenten der Buße, der h. Oelung, der Priesterweihe und der Ehe; die Lehre von den letzten Dingen. Sodann aus der Sittenlehre: über Gesetz, Recht und Pflicht; Collision der Pflichten, Freiheit und Imputation, Tugend, Sünde und Laster, das Gewissen, die Akte der innern und äußern Gottesverehrung. Die je dritte Stunde wurde für die Kirchengeschichte verwandt. Die erste nnd zweite Periode derselben von Christus bis auf Constantin dem Großen und von Constantin bis zu Carl dem Großen. Langendorff.

b. Für die evangelischen Schüler. 2 St. Erklärung des Briefes Pauli an die Römer. Lectüre des Buches Hiob. Christliche Kirchengeschichte bis zum achten Jahrhundert. Krafft.

2. Mathematik. a. Geometrie. 1 St. Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Tertia. Heinen.

1 St. Ebene Trigonometrie mit vielen Anwendungen.

b. Algebra. 2 St. Die Lehre vom größten gemeinschaftlichen Theiler. Ausführliche Theorie der Potenzen und Wurzeln. Die Rechnungen mit Logarithmen und Gebrauch der Tafeln. Gleichungen des 2. Grades mit einer Unbekannten. Arithmetische und geometrische Progression nebst Aufgaben aus der Zinseszins- und Renten-Rechnung. Gebrauch der trigonometrischen Tafeln und Anwendung der trigonometrischen Funktionen auf die Auflösung der quadratischen Gleichungen. Nach Heis' Sammlung und August's Logarithmentafeln. Duhr.

3. Praktisches Rechnen. 1 St. Münz-, Wechselreductions-, Arbitragen-, Wechselcommissions-Rechnung, Berechnung der Staatspapiere und Actien, Waarenrechnung. Stammer.

4. Naturlehre. a. Physik 2 St. Ueber Gleichgewicht und Bewegung fester und flüssiger Körper. Die Luftpumpe und das Barometer, insbesondere barometrische Höhenmessung. Die Wärmelehre. Heinen.

b. Chemie. 3 St. Vorkommen, Gewinnung und Eigenschaften der Metalloide und leichten Metalle und ihrer wichtigern Verbindungen, mit steter Rücksicht auf ihre technische Anwendung. Den Unterricht begleiteten Experimente, Aufstellung von Schematen und stöchiometrische Aufgaben. Handbuch Fürnrohr's technische Chemie. Stammer.

5. Geschichte. 2 St. Geschichte des Mittelalters, die deutsche ausführlich, die der andern Staaten mehr übersichtlich. Zu Grunde gelegt wurde das kleinere Handbuch von Pütz. Honigsheim.

6. Geographie. 1 St. Topische und politische Geographie von Asien, Afrika und Amerika, nebst Uebungen im Kartenzeichnen. Schauenburg.

B. Sprachen.

11 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. Lehre von den gebräuchlichsten Tropen und Figuren und vom Versbau; Lehre von den Dichtungsarten. Uebersicht der Litteraturgeschichte bis zum Zeitalter der Meistersänger. Lectüre altdeutscher Gedichtproben, besonders längerer Abschnitte aus dem Nibelungenliede. — Statarische Lectüre: Balladen von Bürger und Uhland; sodann Schillers Balladen und wichtigere Culturgedichte. Declamationsübungen, freie Vorträge, monatliche Aufsätze. Schauenburg.

2. Französisch. 5 St. a. Prosa und Stylübung. 4 St. Aus den leçons françaises von Noël und La Place wurde eine Reihe von Abschnitten zum Theil schriftlich, zum Theil nur mündlich übersetzt und rückübersetzt. Aus Schultheß' Uebungsstücken wurden ein- oder zweimal wöchentlich Uebersetzungen gemacht und in späterer Zeit hierzu der Abschnitt, welcher die Briefe enthält, gewählt; alle vierzehn Tage wurde eine Uebersetzung zur Correctur eingereicht. Für die vorgerückteren Schüler traten an die Stelle der Uebersetzungen zuweilen freie Ausarbeitungen. Eine Stunde wöchentlich wurde zur Wiederholung der französischen Grammatik und zu freien Vorträgen nach Lamé-Fleury's histoire Grecque verwendet.

b. Dichter. 1 Stunde wöchentlich wurden aus der poetischen Abtheilung der Sammlung von Noël und La Place verschiedne Abschnitte gelesen und theils nur mündlich, theils auch schriftlich und dann von einigen Schülern metrisch übersetzt und stellenweise auswendig gelernt. Philippi.

3. Englisch. 3 St. In 2 Stunden wöchentlich wurde W. Irwing's Columbus theils mündlich, theils schriftlich übersetzt. Ebenso wurden in 1 andern Stunde Herrig's Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Englische benutzt. Die Geübteren machten zuweilen freie Aufsätze statt der Uebersetzungen. Franklin's Leben, von ihm selbst verfaßt, diente als Grundlage zu Uebungen im Sprechen des Englischen. Philippi.

C. Fertigkeiten.

4—5 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 2 St. Fortsetzung der Uebungen in Tertia. Zeichnen von Cykloiden, Epicykloiden, Hypocykloiden die ersten

Elemente der Verzahnungen der Räder. Außerdem freies Handzeichnen. Conrad.

2. Schönschreiben. 1 St. Schreiben nach des Lehrers Vorschriften, sowie freie Uebungen bei den Geübteren. Erk.

3. Gesang. S. Sexta. Erk.

Prima. Ordinarius: Der Director.

A. Wissenschaften.

18 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. 2 St. kombinirt mit Secunda.

2. Mathematik. 4 St. Konstruktion algebraischer Ausdrücke und Lösung geometrischer Aufgaben durch Algebra. Repetitionen über geometrische Oerter und einige Sätze der Geometrie; darauf aus der analytischen Geometrie: Gleichungen für die gerade Linie, für Parallelen und Senkrechte, Gerade, welche durch den Durchschnitt andrer, durch 2 Punkte 2c. gehen, und Beweise für einzelne planimet. Sätze; Gleichungen der Ellipse, Parabel, Hyperbel, ihrer Tangenten, Subtangenten 2c., ihre Gleichung auf zugeordnete Durchmesser, Asymptoten der Hyperbel. Anwendung auf Physik. — Schwierigere quadratische Gleichungen mit mehren Unbekannten; Exponential-Gleichungen. Die Binomial-Koeffizienten und figurirten Zahlen. Das Binom für alle Fälle nebst Anwendungen auf Wurzelausziehung. Polynom. Lehre von den Funktionen. Konvergirende und divergirende Reihen. Grenzen. Unendliche Größen: Methode der unbestimmten Koeffizienten. Exponentialgrößen. Logarithmische Reihen und Berechnung von Logarithmen. Die cyklischen und hyperbolischen Funktionen. Vielfache Bogen. Berechnung des Kreisbogens mittelst der Tangente und der Zahl π. Anfänge der Differential-Rechnung. Die Differentiale von Potenzen, Logarithmen, goniom. Funktionen 2c., von Funktionen mit mehren Veränderlichen, Taylorsche Reihe nebst Anwendungen. Vom Größten und Kleinsten. —

3. Naturlehre. 6 St. a. Physik. 3 St. Schluß der Wärmelehre. — Fallgesetze; Gesetze für den vertikalen und schiefen Wurf. Fallmaschine. Arbeitsgröße. Masse. Schwingende Bewegung. Pendelgesetze. Mathematisches und physisches Pendel. Kompensation. Anwendungen des Pendels. Der Foucauld'sche u. a. Versuche. — Centrifugal- und Tangentialkraft. Die Kepplerschen Gesetze. Verschiedene Rotationsapparate. Reibung. Stoß. — Wellenbewegung. Die Weber'sche Wellenrinne. Interferenz in elliptischen, parabolischen 2c. Gefäßen. Schwingungen von Saiten und Stäben. Klangfiguren. Luftwellen. Schallgeschwindigkeit und Stärke. Töne. Ihre Quantität und Qualität. Intervalle und Temperaturen. Interferenz und Beugung von Luftwellen. Echo. Kombinationstöne. Theorie der Pfeifen. Stimm- und Gehör-Organ. — Wellen des Lichtäthers. Intensität des Lichtes. Geschwindigkeit und Aberration. Brechung. Zerstreuung. Farben-Spektrum. Achromasie. Das Auge. Beugung

und Polarisation. Optische Instrumente. — Aus der populären Astronomie: Geographische und astronomische Ortsbestimmung. Die Bewegungen der Planeten, insbesondere der Erde und ihres Satelliten, sowie die der Sonne. Erläuterungen mittelst des Telluriums und Lunariums. Erklärung der gebräuchlichern astronomischen Instrumente in der Schule und auf der Sternwarte zu Bilk. Heinen.

b. Chemie. 3 St. Im ersten Monat Vervollständigung des Pensums der Secunda. Dann organische Chemie; Organische Elementar-Analyse, Verwandlungen der organischen Substanzen, Constitution der organischen Verbindungen, Chemie der wichtigern Familien, nach Schloßberger's Eintheilung. Besonders ausführlich wurden behandelt: die Kohlenhydrate, die Proteinverbindungen, die leimgebenden Substanzen, die fetten Säuren und ihre Verbindungen, die Alkohole nebst den damit zusammenhängenden Substanzen, die Farbstoffe, Alles mit fortwährender Beziehung auf Physiologie, Technologie und tägliches Leben. Stammer.

Die praktischen Uebungen im Laboratorium, an welchen im Winter die Oberprimaner und im Sommer auch noch einige Unterprimaner in zwei wöchentlichen Stunden Theil nahmen, bestanden theils in Wiederholung der Reactionen, theils in Ausführung leichterer qualitativer Analysen, theils in Darstellung von chemischen Präparaten, u. A. von Chromkalialaun, doppelt kohlensauerm Natron, salpetersauerm Strontian, salpetersauerm und salpetrigsauerm Bleioxyd, Chlorblei, Chlormagnesium, Platinchlorid, chemisch reinem Silber, Buttersäure, Benzoesäure, Ameisensäure, Aldehyd, Aether. Stammer.

4. Naturgeschichte. 1 St. Geologie (Petrographie, Geognosie und Geogenie) mit Benutzung der einschlägigen Sammlungen der Anstalt, nach Wälchner und Andern. — Wiederholungen aus dem Gebiete der Mineralogie. Duhr.

5. Geschichte. 2 St. Neuere Geschichte von der Reformation bis zur französischen Revolution und übersichtliche Darstellung der Ereignisse von da an bis zum Jahre 1815. Honigsheim.

6. Geographie. 1 St. Uebersichtliche Wiederholung der mathematisch-physischen Geographie; Handelsgeographie und genauere Wiederholung der politischen Geographie von Amerika, Asien, Africa und den europäischen Staaten, mit besonderer Berücksichtigung der Colonialbesitzungen. Lehrbuch: Sardou, Abrégé de Géographie.

Schauenburg.

B. Sprachen.

11 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. Geschichte der neueren deutschen Litteratur, mit häufiger Mittheilung von Proben aus den bedeutendsten Schriftstellern. — Gelesen und erläutert wurde: Göthe's Hermann und Dorothea; Iphigenie in Tauris; Schiller's Gedicht an die Künstler; Abhandlung über das Erhabene; Lessing's Laokoon. — Uebungen im freien mündlichen Vortrage; monatliche schriftliche Aufsätze.

Schauenburg.

2. Französisch. 5 St. Von Guizot's Histoire générale de la civilisation en Europe wurden in 2 Stunden die zehn ersten Vorlesungen mündlich theils in's Deutsche, theils in's Englische übersetzt, den Schülern in französischer Sprache erklärt und von diesen ebenso auszugsweise wiederholt. In 1 Stunde wurden längere Abschnitte aus Herrig's Aufgaben zum Uebersetzen in das Englische zum Theil schriftlich, zum Theil nur mündlich übersetzt. Monatlich ein Mal wurde eine freie französische Ausarbeitung von den Schülern verfertigt und denselben korrigirt zurückgegeben. In 1 Stunde wurde die im vorigen Jahre begonnene Lectüre von Moliere's Avare wieder aufgenommen und beendet; hierauf wurden Racine's Athalie und Bruchstücke aus andern Tragödien Racine's gelesen. Eine Stunde wurde zur Besprechung und bruchstückweisen Mittheilung der bedeutendsten Erscheinungen der französischen Litteratur bis zum 18. Jahrhundert verwendet. Philippi.

3. Englisch. 3 St. In einer Stunde wurden ausgewählte Abschnitte aus W. Irwing's Sketchbook gelesen und mündlich übersetzt, in einer andern wurde die im vorigen Jahre begonnene Lectüre von Shakespeare's Richard II. beendet, nachdem die ersten Akte dieses Dramas cursorisch wiederholt worden waren. Ferner wurde Byron's Belagerung von Korinth übersetzt. Eine dritte wöchentliche Stunde diente zur mündlichen Uebersetzung von Schiller's Parasit (später wurden zu diesem Zweck Herrig's Aufgaben gebraucht) und zu freien Vorträgen nach Goldsmith's History of Greece. Monatlich ein Mal wurde von den Schülern eine freie englische Ausarbeitung verfertigt und denselben korrigirt zurückgegeben. Philippi.

C. Fertigkeiten.

4 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 2 St. Fortsetzung der Uebungen in Secunda. Projektivisches Zeichnen von Linien und Flächen in der verschiedensten Lage zu den Projektions-Ebenen; die verschiedenen Schrauben und Räder, sowie andere Maschinentheile mit Angabe der Schatten in Tusche. Architektonisches und freies Handzeichnen. Conrad.

2. Gesang. S. Sexta. Erk.

Latein.

V. oder unterste Abtheilung. 4 St.

Regelmäßige Formenlehre bis zum Deponens, nach Scheele's Vorschule I., eingeübt durch mündliches und schriftliches Uebersetzen der betreffenden Uebungsstücke von §. 1—25. Wöchentliche Pensa. Honigsheim.

IV. Abtheilung. 4 St.

Wiederholung der regelmäßigen und Einübung der unregelmäßigen Formenlehre nach Scheele's Vorschule I.; nochmalige Wiederholung der gesammten Formenlehre, angeknüpft an den zweiten Lehrgang der Uebungsstücke desselben Handbuches. Die nöthigsten Regeln

aus der Casuslehre in Scheele II. nebst den zugehörigen Uebungsstücken. Wöchentliche Pensa. Schauenburg.

III. Abtheilung. 4 St.

Einübung der gesammten Casus- und Moduslehre aus Scheele II., Uebersetzung der zugehörigen Uebungsstücke. Wöchentliche Pensa. Schauenburg.

II. Abtheilung. 4 St.

a. 2 St. Grammatik. Repetition der Casuslehre und Durchnahme der Moduslehre; Uebersetzen der betreffenden Uebungsstücke aus Scheele II. Wöchentliche Pensa, abwechselnd mit Extemporalien. Aus Ovid's Metamorphosen Buch VII., 1—350 (Medea), VIII., 610 - 756 (Philemon und Baucis) gelesen. Aus ersterm wurde Vers 1—90 auswendig gelernt. Honigsheim.

I. oder oberste Abtheilung. 4 St.

3 St. In einer mit der zweiten Abtheilung combinirten Stunde wurde von Cäsar's Commentar. de bello gall., die zweite Hälfte des V. Buches und Buch VI gelesen, theilweise schriftlich übersetzt und retrovertirt. Mit der ersten Abtheilung allein wurde in einer wöchentlichen Stunde Sallustii bellum Jugurth. bis zu Cap. 35 incl. und die Reden in dem bell. Catilin. mündlich und theilweise auch schriftlich übersetzt und retrovertirt; in der andern wurden die Hauptregeln der lateinischen Syntax durch lateinische Scripta eingeübt. Philippi.

1 Stunde combinirt mit Abtheil. II. Die wichtigsten Regeln der Prosodie nach Siberti. Aus Virgil's Aeneide wurde das VI. Buch bis zu Ende übersetzt und erklärt und V. 1—450 des VI. B. theils auswendig gelernt, theils retrovertirt. Heinen.

Die Zahl der am lateinischen Unterrichte theilnehmenden Schüler betrug im Ganzen 83; davon gehörten 42 der fünften, 18 der vierten, 6 der dritten, 9 der zweiten und 8 der ersten Abtheilung an.

Gymnastische Uebungen.

Sämmtliche Schüler der Anstalt (mit Ausnahme von 26, denen wegen Kränklichkeit die Theilnahme nicht gestattet wurde) waren in 14 Riegen unter 28 Vorturnern vertheilt; die Uebungen fanden auf dem Turnplatze des Gymnasiums unter Leitung des Dr. Schauenburg und unter Beihülfe des Dr. Stammer, so wie unter Mitbeaufsichtigung des Herrn Conrad und mehrerer anderer Lehrer zweimal wöchentlich je zweistündig statt, und bestanden theils in Gerüstübungen, theils in Freiübungen, theils in militärischen Uebungen.

Themata.

zu den freien schriftlichen Arbeiten.

A. Deutsch.

In Prima:

1. Wer unter den Wölfen ist, muß mit heulen. Uebung im Disponiren und Ausführen.

2. u. 3. Was knüpft die Menschen aneinander?

4. Schilderung eines der Hauptcharaktere aus Göthe's Hermann und Dorothea.

5. Ueber das Göthesche Gedicht: Zueignung.

6. Freigewähltes Thema aus dem Kreise der im Unterrichte stattgefundenen Besprechungen. Gewählt wurden u. a.: Vergleichung der Iphigenie von Göthe mit dem gleichnamigen Drama von Euripides; Vergleichung zwischen den Anfängen der dramatischen Kunst bei den Griechen und der des deutschen Mittelalters.

7. Amtlicher Bericht über einen selbsterfundenen Anlaß.

8. Metrische Uebung: Räthsel nach Muster der Schillerschen Räthsel.

9. u. 10. Willst du dich selber erkennen, so sieh', wie die Andern es treiben;
Willst du die Andern verstehn, blick' in dein eigenes Herz.
(Schiller.)

11. Beschreibung der antiken Laokoongruppe.

In Secunda:

1. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. Uebung im Disponiren und Ausführen.

2. Das Glück von Edenhall, Ballade von Uhland, als Mährchen behandelt.

3. Vergleichung zwischen Schiller's Ring des Polykrates und der betreffenden Erzählung bei Herodot.

4. Definition einer Anzahl gegebener Begriffe.

5. Metrische Uebung: Der Sonnenaufgang nach Rousseau.

6. Erzählung nach einer Reihe gegebener Wörter.

7. Der Alpenjäger von Schiller, verglichen mit dem Taucher und mit Bürgers wildem Jäger.

8. Brief an einen Freund in Amerika.

9. Das Ende der Burgunder im Hunnenlande, nach dem Nibelungenliede erzählt.

10. Ueber das Sprichwort: Noth kennt kein Gebot.

11. Ueber Schillers Spaziergang Vrs. 39—18.

B. Im Französischen.

1. Introduction dans l'histoire de la littérature française du XVI. siècle. 2. Esquisse sur Rabelais. 3. a) Le charmes et les plaisirs de l'hiver. b) Avant de rien entreprendre considérez en la fin. 4. a) Analyse de l'Avare de Molière. b) Caractère de l'Avare. 5. Vie et mort de Jaques I. roi d'Ecosse. 6. Une lettre d'affaire. 7. Réponse à la lettre anglaise Nr. 6. 8. Guerre pour la succession en Espagne. 9. Guerre de Pyrrhus contre les Romains. 10. Pourquoi Frédéric II. mérite-t-il le surnom du Grand. 11. Discours tenu à l'occasion de l'ouverture d'un chemin de fer.

C. Im Englischen.

1. Introduction to Shakespeare's King Richard II. 2. Wealth and riches. 3. The barricades of 1588. 4. u. 5. The first inhabitants of England and its conquest by the Anglo-Saxons. 6. A lettre tho a friend. 7. The ruins of Palmyra. 8. The contents of the Parasite. 9, The battle of Actium. 10. Why must youth be directed by advice and a man by his own judgement. 11. Letter in which a steam-boot and the travelers on the Rhine are described.

II. Chronik der Schule.

Von den vorgesetzten hohen Behörden sind folgende Verfügungen eingegangen:

1. Verordnung des Königl. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 27. April d. J. über die Ertheilung von Privatunterricht von Seiten der Lehrer an Schüler ihrer Klasse.

2. Verordnung derselben Behörde vom 20. Mai d. J., über die Ueberwachung und Beschränkung der schriftlichen Aufgaben und Ausarbeitungen.

Das neue Schuljahr begann am 8. Oktober mit der Anmeldung und Prüfung der aufzunehmenden Schüler.

Am 14. desselben Mts. ward Nachmittags die Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs in bisheriger Weise mit Rede und Gesang begangen. Die Festrede hielt Herr Dr. Wirtz.

Das Kuratorium der Realschule ist unverändert geblieben; es zählt außer dem Vorsitzenden Herrn Bürgermeister Hammers zu seinen Mitgliedern die Herren: Konsistorialrath Budde, Dechant Joesten, Justizrath Friedrichs, Justizrath Kramer, Archivrath Dr. Lacomblet, Kaufmann Lupp, Kaufmann Sartorius, Kaufmann Trinkaus und den Berichterstatter.

Der ordentliche Lehrer Herr Dr. Schauenburg ward durch h. Ministerial-Rescript vom 15. Oktober zum „Oberlehrer" ernannt. Kurz nachher erhielt derselbe von dem Magistrate zu Colberg einen ebenso ehrenvollen als vortheihaften Ruf zur Uebernahme des Direktorats der dortigen höheren Bürgerschule, und so war die Anstalt wieder mit einem schmerzlichen Verluste, wie wir deren bereits manche zu berichten hatten, bedroht. Der hiesige Gemeinderath nahm indessen in dankenswerther Fürsorge für das städtische Institut Veranlassung, dem Herrn Dr. Schauenburg unter Anerkennung seiner verdienstlichen Wirksamkeit für den Fall seines Verbleibens an der Schule eine angemessene persönliche Gehaltszulage zu bewilligen, und dieser ward dem ihm liebgewordenen Wirkungskreise erhalten.

Eine Anerkennung andrer Art ward dem Berichterstatter zu Theil, zu welcher Lehrer und Schüler von dem Umstande Veranlassung nahmen, daß derselbe Ostern vor 25 Jahren seine öffentliche Lehrthätigkeit begonnen hatte. Die Feier, im Kreise der Schule in Innigkeit begangen, trug so ganz den Charakter eines Familienfestes, welches nur innere Motive kennt und von jeder Ostentation fern ist, daß man hoffentlich es wenigstens dem, dem das Fest galt, nicht verdenken wird, wenn es gegen den sonst im Programm wohl üblichen Brauch sich eines ausführlichern Berichtes über dasselbe enthält. *) Er kann es sich aber nicht versagen und es ist ihm eine wahre Herzens-

*) Für hiesige Freunde der Schule ward von einer anderen Hand eine Mittheilung über das Fest im hiesigen Kreisblatte Nr. 128 gegeben.

sache, Allen Denen, welche ihm die freudige Ueberraschung bereitet, sowohl den theuren Kollegen und lieben Schülern als auch den Eltern der letztern, welche mittelbar dazu beigetragen haben, hier seinen wärmsten Dank und die Versicherung auszusprechen, daß ihm unvergeßlich die Beweise von Pietät, Anhänglichkeit und Wohlwollen sind, welche er bei dieser Gelegenheit empfangen hat! —

Herr Dr. Wilhelm Stammer, bis dahin provisorischer Lehrer, ward auf den Grund der von der Königl. Regierung befürwor-worteten Anträge des Kuratoriums und des Gemeinderathes durch h. Ministerial-Verfügung vom 9. November 1853 zum ordentlichen Lehrer ernannt. Derselbe ist 1826 zu Luxemburg geboren, und bezog, nachdem er das dortige Gymnasium absolvirt und das Abiturienten-Examen an demselben abgelegt hatte, 1845 die Universität Bonn, um Mathematik und Naturwissenschenschaft zu studiren. Dort promovirte er Ostern 1849 und bestand im Herbste desselben Jahres vor der wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission das Examen pro facultate docendi. Darauf setzte er seine Studien noch ein Jahr lang auf der Universität Berlin fort, trat inzwischen sein Probejahr am dortigen Cöllnischen Realgymnasium an und beendigte es an der höhern Bürger- und Gewerbschule zu Trier, wo er bis Mitte Juli 1851 eine vollständige Lehrerstelle interimistisch versah. Ostern 1852 wurde er an die hiesige Realschule als provisorischer Lehrer berufen.

Herr Dr. Krumm setzte auch in diesem Jahre einen Theil des Unterrichtes fort, welcher ihm mit Genehmigung der Königl. Regierung zur Hülfeleistung für den Oberlehrer Herrn Duhr (s. das vorigj. Programm) übertragen war; am Schlusse desselben schied er aus, um eine Lehrerstelle an dem Erziehungs-Institute des Herrn Ellenberger zu Worksop in England zu übernehmen.

Herr Gustav Kaiser, welcher auf der hiesigen Anstalt seine Schulbildung genossen und im Jahre 1849 das Abiturienten-Examen rühmlichst bestanden hatte, trat nach Beendigung seiner Berufsstudien auf der Universität Bonn und Ablegung des freiwilligen Dienstjahres mit dem Anfang des Schuljahres das Probejahr als Lehramts-Kandidat an, nachdem er bereits während gedachten Dienstjahres den Lehrstunden häufiger beigewohnt und an einzelnen sich auch, selbst unterrichtend, betheiligt hatte.

Da durch die Fürsorge der hohen erzbischöflichen Behörde der katholische Religionslehrer Herr Kaplan Langendorff für die Dauer des Gottesdienstes der Realschüler an Sonn- und Festtagen von seinen anderweitigen Amtsobliegenheiten entbunden ward, so konnte nunmehr der Wunsch der Anstalt, daß mit gedachtem Gottesdienste eine Erklärung des jedesmaligen Evangeliums verbunden werde, erfüllt werden; überdies ward der Gottesdienst während der Woche in der Art erweitert, daß die katholischen Realschüler, statt wie bisher einmal, seit Ostern zweimal wöchentlich vor Anfang der Schule, Dienstags und Donnerstags, der h. Messe beiwohnen. Die für das Orgelspiel erwachsenden Mehrkosten wurden von dem wohllöbl. Gemeinderathe bereitwilligst bewilligt.

Für die evangelischen Schüler sind von dem wohlehrwürdigen Presbyterium besondere Sitze in der größern Kirche eingeräumt worden, in welchen sie seit Pfingsten unter Aufsicht der evangelischen Lehrer der Schule dem Gottesdienste beiwohnen. Auch sind in Uebereinstimmung mit dem evangelischen Religionslehrer Herrn Pastor Krafft Schritte geschehen, um dieselben Mittwochs vor Anfang der Schule zu einer mit Gesang, Ansprache und Gebet zu begehenden Morgenandacht in der kleinen evangel. Kirche zu versammeln, und läßt sich hoffen, daß dieselbe baldigst begonnen werden könne.

Der Empfang der ersten h. Kommunion seitens der jüngern katholischen Realschüler fand am 14. Mai statt. Ihrer 19 an der Zahl begingen an diesem Tage, nachdem sie von Herrn Kaplan Langendorff den erforderlichen Vorbereitungsunterricht in besondern Stunden erhalten hatten, in Gemeinschaft mit ihren kath. Lehrern und den ältern Mitschülern die heil. Handlung.

Am 27. Juli fand unter dem Vorsitze des Kommissars der Königlichen Regierung, Herrn Regierungsrath Altgelt, und im Beisein des Kommissars des Kuratoriums die mündliche Prüfung der nachgenannten Abiturienten statt:

1. Ernst Jäger, 18 Jahr alt, aus Mainz, evangelischer Konfession, 8 Jahr auf der Schule, 3 Jahr in Prima.

2. Friedrich Steeg, genannt Klimpel, aus Trier, 16 Jahre alt, evangelischer Konfession, 7 Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima.

3. Carl Schilling, aus Erkelenz, 17 Jahr alt, katholischer Konfession, 3 Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima.

Sie erhielten das Zeugniß der Reife, und zwar Schilling mit dem Prädikate: „Vorzüglich", die beiden andern mit dem Prädikate: „Gut". Der erste wird die Bau-Akademie zu Berlin beziehen, Jäger Chemiker werden und Steeg sich dem Steuerfache widmen.

Die Turnübungen fanden in derselben Ausdehnung und mit gleich erfreulicher Theilnahme wie im verflossenen Jahr statt; desgleichen die botanischen Exkursionen unter Leitung der Herren Oberlehrer Duhr und Dr. Stammer.

Das Silentium für die drei untern Klassen unter Leitung des Reallehrers Herrn Erk, bewährt sich fortdauernd in seinem wohlthätigen Einflusse auf die Gewöhnung der Schüler zu geregelter Thätigkeit und gehöriger Vorbereitung für den Unterricht. 48 Schüler nahmen an demselben Theil.

Ostern veranstalteten die Herren Ordinarien der verschiedenen Klassen eine Sammlung zum Besten der Schüler-Bibliothek, bei welcher aus der I. 4 Thlr. 12 Sgr., aus II. 5 Thlr. 7 Sgr., aus III. 3 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf., aus IV. 4 Thlr. 25 Sgr. 4 Pf., und aus V. 1 Thlr. 29 Sgr. einging. Von diesem Gesammtbetrage von 20 Thlr. 3 Sgr. 10 Pf. wurde dem Buchbinder bezahlt 3 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf. und an die Schaubsche Buchhandlung 17 Thlr. 1 Sgr. Es verbleibt hiernach in der Casse 1 Sgr. 4 Pf.

Als Ordner haben folgende Schüler sich einer löblichen Erwähnung würdig gemacht: Siebel in I., Stein in II., Oxé in III., Tönnies, Mittendorf und Minjon in IV., Brandt und Johnen in V., Titz, Delbermann, Cramer in VI.

Die im vorigjährigen Programm bereits mitgetheilte Vereinbarung hiesiger Kaufleute und Fabrikanten sehen wir uns veranlaßt, hier wieder aufzunehmen. Sie lautet:

„Die unterzeichneten Kaufleute und Fabrikanten haben sich vereinbaret, für diejenigen jungen Leute, welche von der hiesigen Realschule nach Absolvirung der Prima mit dem Zeugnisse der Reife entlassen worden sind, falls sie in ihr Geschäft treten, die bei ihnen übliche Lehrzeit um ein Jahr zu verkürzen, welches sie hiermit zur öffentlichen Kenntnißnahme bringen.

Düsseldorf, den 2. August 1854.

Friedr. Aug. Deus. Lupp & Söhne. Gebr. Stein. A. Sartorius. Gebr. Westhoff. J. C. v. d. Beck. Jul. Wülfing et Cp. Wilh. Cleff. C. G. Trinkaus. C. Vogts. G. Lessing. Burberg & Kirdorf. C. Siebel. L. A. Jung. L. G. Cramer. J. D. Brinks jun. Peter Junkerstorff. C. & E. Thieme. L. W. Cretschmar.

III. Statistische Nachrichten.

Die Anstalt ward im verflossenen Schuljahre von 215 Schülern besucht; davon waren 16 in Prima, 29 in Secunda, 31 in Tertia, 52 in Quarta, 43 in Quinta, 44 in Sexta. Evangelischer Konfession waren 107, katholischer 104 und 4 israelitischen Glaubens, ferner 110 über 14 Jahre alt, und 33 auswärtige. Die Zahl der aufgenommenen betrug im Winter-Semester 43, im Sommer-Semester 11.

IV. Lehrmittel.

Es sind hinzugekommen:

1. Für Naturgeschichte.

Durch Schenkungen:

Kleines Wiesel von den Schülern der Quinta. Eine Mineralien-Sammlung von dem Kaufmann Herrn Bockmühl hierselbst.

2. Für Physik.

A. Durch Schenkung.

Ein Stereoskop nach Brewster mit einem photographischen und einem Daguerre-Bilde von den Schülern der Tertia, welche dem Berichterstatter 6 Thlr. 25 Sgr. übergaben, von denen 5 Thlr. 17 Sgr. verwandt wurden.

B. Durch Ankauf.

Eine Tangenten-Boussole. Ein Rheostat nach Wheatstone, ein Photometer nach Edge und ein (Segnerscher) Wasserkreisel von Mechanikus Hilt. — Ein Ventilator, eine Wheatstone'schen Spirale

zur Erklärung des Foucauld'schen Versuchs, eine Mariottesche Röhre für 3 Atmosphären, Plücker's Universal-Apparat für die Inductionsgesetze, desselben rotirende Magnete, ein Ampère'sches Gestell, und Page's electromagnetische Maschine von Mechanikus Fessel zu Köln. — Ein gläserner Hohlspiegel. — Eine Kompressionspumpe von Mechanikus Etter zu Bonn.

3. Für Chemie.

Durch Ankauf:

Mehrere Flaschen und kleine Porzellanschalen, ein Exsiccator, ein Thermometer für Temperaturen bis 320° C., ein Oelbad nebst Ringen und Träger, ein Gestell zum Filtriren, ein Repositorium.

4. Zur Schulbibliothek.

A. Durch Schenkung.

Von einem hohen Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: v. Quast, Denkmale der Baukunst in Preußen, Heft 1. E. Birchner, Thor's Donnerkeil und die steinernen Opfergeräthe des nord-germanischen Heidenthums. Neu-Strelitz 1853. Von der Verlagshandlung der Herren Winkelmann u. Söhne in Berlin: L. Winkelmann's Wandkarte des Preußischen Staates. Von Herrn Cohnitz hierselbst: Villefosse, de la richesse minérale, 3 voll. in 4to. Paris 1819. Christian, traité de mécanique industrielle, 3 voll. 4to. Paris 1822—25. Hassenfratz, la Sidérotechnie ou l'art de traiter les minérais de fer, 4 voll. in 4to. Paris 1812. Amtlicher Bericht über die allgemeine deutsche Gewerbe-Ausstellung in Berlin im Jahre 1844, 3 Bde. in 8vo. Berlin 1845—46. Von der Verlagshandlung von Vieweg zu Braunschweig: Gottliebs Lehrbuch der reinen und technischen Chemie. Braunschweig 1853. —

B. Durch Ankauf.

A. Beer, Einleitung in die höhere Optik, 1 Bd. 8vo. Braunschweig 1853. Kaltschmidt, sprachvergleichendes Wörterbuch der deutschen Sprache, 1. Bd. 8vo. Leipzig 1839. Müller's Handbuch der gesammten Preußischen Schulgesetzgebung, Lieferung 1. Berlin 1853. Ganot, traité de physique, 2me édit. 1 vol. 8vo. Paris 1853. Ohmann Wandkarte der östlichen Hemisphäre, desselben Wandkarte der westlichen Hemisphäre. De la Beche, Vorschule der Zoologie, frei bearbeitet von E. Dieffenbach, in 6 Lieferungen. Braunschweig 1852. Die Gesänge der Völker von W. Menzel, 1 Bd. 8vo. Leipzig 1851.

Als Fortsetzungen:

Liebig, Poggendorf und Wöhler, Handwörterbuch der Chemie, Bd. 5, L. 4—6. Supplement zu demselben Werk, L. 5 und 6. Knapp's Lehrbuch der chemischen Technologie Bd. 2. — Ritter's Erdkunde, Bd. 17. Schlossers Weltgeschichte, L. 28. Krönig und Bantz, Fortschritte der Physik in den Jahren 1850 und 51. Berlin 1854.

Aus dem Leseverein der Schule: Magazin für die Literatur des Auslandes 1853. Herrig's Archiv für die neuern Sprachen 1853. Poggendorf's Annalen der Physik und Chemie 1853. Grunert's

Archiv der Mathematik und Physik 1853. Mager's pädagog. Revue 1853. Allgemeine Schulzeitung 1853.

7. Zur Schüler-Bibliothek.

A. Durch Schenkung:

Von der Stahlschen Buchhandlung (W. Kaulen) Gottlieb's Lehrbuch der reinen und technischen Chemie. 1 Bd. 8. Braunschweig 1853.

B. Durch Ankauf:

O. Ule, das Weltall, 3 Bde. 8vo.. Halle 1853. Das Buch dre Erfindungen von Thomas, 1 Bd. 8vo. Leipzig 1854. Das Buch der Arbeit von Bergmann, 1 Bd. 8vo. Leipzig 1854. Das Buch der Wunder von Thomas, 1 Bd. 8vo. Leipzig 1854. Das Buch der Thierwelt von Reichenbach, 1 Bd. 8vo. Leipzig 1854. Der Sternhimmel, beschrieben von Kaiser, nach dem Holländischen von Schlegel, 1 Bd. 8vo. Berlin 1850. Littrow, die Wunder des Himmels, vierte Auflage, Stuttgart 1854. Populäre Naturlehre von Becquerel, deutsch von Kißling, Stuttgart 1845. Die Thierwelt in Jagdscenen und Charakterbildern von Kletke. Berlin 1854.

Als Fortsetzung und Schluß:

Nieritz, Jugendschriften, 2 Bde., Berlin 1854. Harnisch Weltkunde, 2 Bde. Leipzig 1854.

Für die oben gedachten Geschenke sprechen wir hier nochmals Namens der Anstalt unsern aufrichtigsten Dank aus.

V. Unterricht für Handwerker.

Der unentgeltliche Unterricht für Gesellen und Lehrlinge aus dem Handwerkerstande wurde in folgender Weise ertheilt:

1. Sonntags von 9 — 12 Zeichnen in drei getrennten Klassen. Lehrer: Die Herren Maler Conrad, Bauunternehmer Fischer, Maler Holthausen und Maler Kost. Schülerzahl 176.

2. Sonntags im Winter von 12—1, einige Vorträge aus der Naturlehre, Lehrer: der Berichterstatter.

3. An Wochentagen:

a) im Winter in 3 getrennten Klassen, jede mit 4 wöchentlichen Stunden, Abends von 6—8 Uhr. In der I. Klasse — 23 Schüler — wurden die Anfangsgründe der Geometrie von Herrn Dr. Krumm, die Anfänge der Buchstabenrechnung, Ausrechnung des Inhaltes der Flächen und Körper nach algebraischen Formeln, ferner Geschäftsaufsätze und Erklärung von Lesestücken von Herrn Adolf vorgenommen; in der II. Klasse — mit 41 Schülern — Regeldetri, Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzel, Flächen- und Körperberechnung, ferner Aufsätze aus dem bürgerlichen Leben, Lesen und Erklärung des Gelesenen mit Bezug auf Rechtschreibung und Inhalt von Herrn Oxé; in der III. Klasse — mit 38 Schülern — die 4 Spezies mit benannten und unbenannten Zahlen, Lesen, Schreiben, Orthographie von Herrn Adolf.

b) im Sommer, Montags von 6—8, in zwei getrennten Klassen. In der obern — 19 Schüler — unterrichtete im Rechnen Herr Adolf, im Deutschen Herr Oxé; in der untern — 21 Schüler — im Rechnen ebenfalls Herr Adolf, im Deutschen Herr Oxé.

Für die Aufstellung der von dem Komité der stattgehabten Gewerbe-Ausstellung für Rheinland und Westphalen der Handwerker-Fortbildungsschule verehrten Gypsabgüsse sind zwei Schränke aus städtischen Mitteln angeschafft worden.

Von dem Präses der Prüfungs-Kommission für Bauhandwerker Herrn Polizei-Direktor von Falderen sind 7 Modelle, welche als Probearbeiten für die Meisterprüfung von Bauhandwerkern angefertigt waren, zur Benutzung beim Unterrichte überwiesen worden.

Die Probezeichnungen der Sonntagsschule liegen an den Prüfungstagen der Realschule zur Ansicht vor.

VI. Uebersicht der öffentlichen Prüfung

im Zeichensaale der Realschule.

Montag den 28. August.

Vormittags von 8—12 Uhr.

V. Abtheilung im Lateinischen. Honigsheim.

Sexta { Französisch. Wirtz. / Rechnen. Stammer.

Quinta { Deutsch. Erk. / Geographie. Stammer. / Französisch. Wirtz.

Nachmittags von 3—6 Uhr.

Quarta { Botanik. Duhr. / Französisch. Wirtz. / Geschichte. Honigsheim.

Tertia { Geometrie. Kaiser. / Geographie. Schauenburg.

Dienstag den 29. August.

Secunda { Deutsch. Schauenburg. / Algebra. Duhr. / Französisch. Philippi.

II. und I. Abtheilung im Lateinischen. Schauenburg.

Prima { Geschichte. Honigsheim. / Englisch. Philippi. / Chemie. Stammer.

Die Probeschriften und Zeichnungen der Realschüler liegen an beiden Tagen zur Einsicht offen.

Nachmittags um 3 Uhr.

Redeübung.

Gesang: Hymnus. Mel. von Schnabel, vierstimmig von L. Erk,
Stahl, VI. Der Maulwurf, von Kopisch.
Trinkaus, V. Zietsen, von Sallet.
Boode, IV Mes adieux du collége de Belly, par Lamartine.
E. Cohnitz, IV. Des fremden Kindes heil'ger Geist, von Rückert.
Vielhaber, III. Das Glück von Edenhall, von Uhland.
Klimpel, Abiturient: Eloge de Frédéric le grand. (Eigne Arbeit.)

Gesang: Frühlingsfeier. Musik von Friedr. Dietrich.

Huppertsberg, V. Treuer Tod, von Scheuerlin.
O. Lunnebach, VI Die kluge Maus, von Grimm.
Tönnies, IV. Die wiedergefundnen Söhne, von Herder.
Severin, II. The better land, by Fel. Hemans.
Schönfeld, III. Die Kreuzschau, von Chamisso.
Berger, II. Die Mähderin, von Uhland.
Pieper, I. Die Macht des Gesanges, von Schiller.
Gesang: Dem Einzigen. Musik von Chr. H. Rinck.

Stein, III. Le loup et le chien, par Lafontaine.
Titz, VI. Musikanten-Traum, von Kopisch.
Kleinhans, V. Die Elster, von Hagedorn.
Hütz, IV. Pipin der Kurze, von Streckfuß.
Bruchhausen, II. Ein Faustschlag, von Strachwitz.
Fournier, II. L' orage, par St. Lambert.

Gesang: Die Loreley. Mel. von Silcher, vierstimmig von Fr. Erk.

Oelbermann, VI. Die Rebe und die Tanne, von Kerner.
Fluß, III. Die alte Waschfrau, von Chamisso.
E. Siebel, I. Why must youth be directed by adrice and the man by ore judgement? (Eigne Arbeit.)
Abschiedsrede des Abiturienten C. Schilling, über Schillers Worte:
Nur Beharrung führt zum Ziel,
Nur die Fülle führt zur Klarheit,
Und im Abgrund wohnt die Wahrheit. (Spr. d. Conf.)

Entlassung der Abiturienten.

Gesang: Harre des Herrn! Musik von Cäsar Malan.

Text der Gesänge.

1. Hymnus. Gedicht von S. G. Bürde.

1. Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Andacht und heilige Wonne durchdringe unser Aller Seelen ganz!

2. Schmecket und sehet, wie freundlich er ist! Lieb' und Erbarmung und Wahrheit und Gnade waltet ewig über uns.

3. Alles, was lieben kann, liebe den Herrn! Seraphim, Cherubim, Engel und Geister, Lieb' ist eure Seligkeit!

4. Dürften doch unsere Seelen, wie ihr, selig und heilig und ewig zu lieben den, der uns aus Liebe schuf!

5. Doch auch im Staube schon lieben wir ihn, ihn, den Erbarmer, mit Thränen der Sehnsucht, die er selbst einst trocknen wird.

2. **Frühlingsfeier.** Gedicht von **J. F. W. Steinhausen.**

1. O nimm mich auf in deine heil'gen Hallen, in deinen Tempel nimm mich auf, Natur! Laß mich den Hain, das muntre Thal durchwallen, bewundern laß mich deine Frühlingsflur!

2. Erhabne Mutter aller ird'schen Wesen! unwandelbar verfolgst du deinen Lauf. Aus Winterschlaf erweckst du zum Genesen, rufst du den Staub zu neuen Blüthen auf.

3. O laß in frommes Staunen mich ergehen; wie wagt' ich, dich zu singen im Gedicht! Im Herzen nur kann ich dich wahr verstehen; das Wort verstummt, denn es erreicht dich nicht!

3. **Dem Einzigen.** Text von **J. W. L. Gleim.**

Der Einzige, der Allen Alles ist, ist unser Gott! Geschöpfe betet an!

4. **Die Lore-Lei.** von **H. Heine.**

1. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin; ein Mährchen aus alten Zeiten, das kommt mir nicht aus dem Sinn. Die Luft ist kühl und es dunkelt, und ruhig fließt der Rhein; der Gipfel des Berges funkelt im Abendsonnenschein.

2. Die schönste Jungfrau sitzet dort oben wunderbar, ihr goldnes Geschmeide blitzet, sie kämmt ihr goldenes Haar. Sie kämmt es mit goldenem Kamme und singt ein Lied dabei, das hat eine wundersame, gewaltige Melodei.

3. Den Schiffer im kleinen Schiffe ergreift es mit wildem Weh; er schaut nicht die Felsenriffe, er schaut nur hinauf in die Höh'. Ich glaube, die Wellen verschlingen am Ende Schiffer und Kahn; und das hat mit ihrem Singen die Lore-Lei gethan.

5. **Harre des Herrn!** Text von **Fr. Räder.**

1. Harre, meine Seele, harre des Herrn! Alles ihm befehle, hilft er doch so gern! Sei unverzagt, bald der Morgen tagt, und ein neuer Frühling folgt dem Winter nach! In allen Stürmen, in aller Noth wird er dich beschirmen, der treue Gott.

2. Harre, meine Seele, harre des Herrn! Alles ihm befehle, hilft er doch so gern! Wenn Alles bricht, Gott verläßt uns nicht; größer als der Helfer ist die Noth ja nicht! Ewige Treue, Retter in Noth, rett' auch unsre Seele, du treuer Gott!

Nach dem letzten Gesange versammeln sich die Schüler in den einzelnen Klassen, um ihre Zeugnisse zu empfangen und über ihre Versetzungsfähigkeit in höhere Klassen das Nähere zu vernehmen.

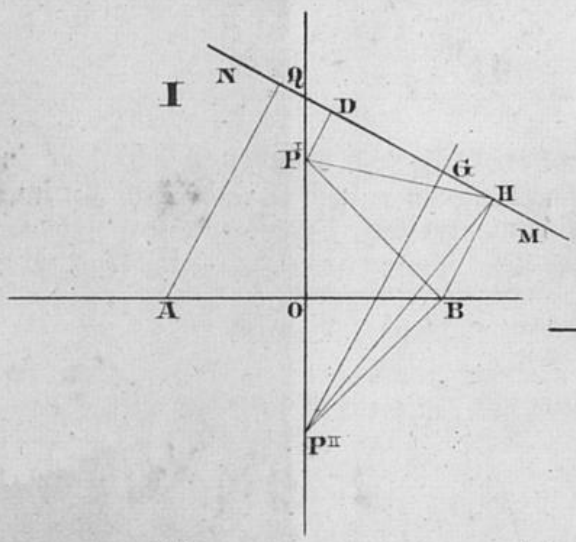
Mittwoch den 4. Oktober, Morgens zwischen 8—10 Uhr im Gebäude der Realschule, Anmeldung und von 10 Uhr an Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler, welche, mit Zeugnissen versehen, und wo möglich, in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter sich einzufinden haben.

Donnerstag den 5. Oktober, Morgens 8 Uhr, haben sich sämmtliche Schüler zum Beginn des Unterrichts für das neue Schuljahr wieder einzufinden.

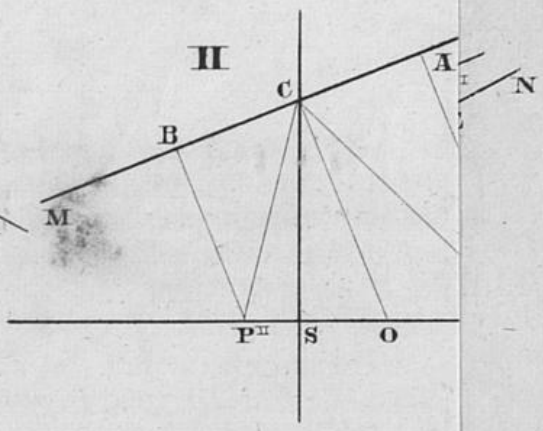
Der Direktor

Dr. Heinen.

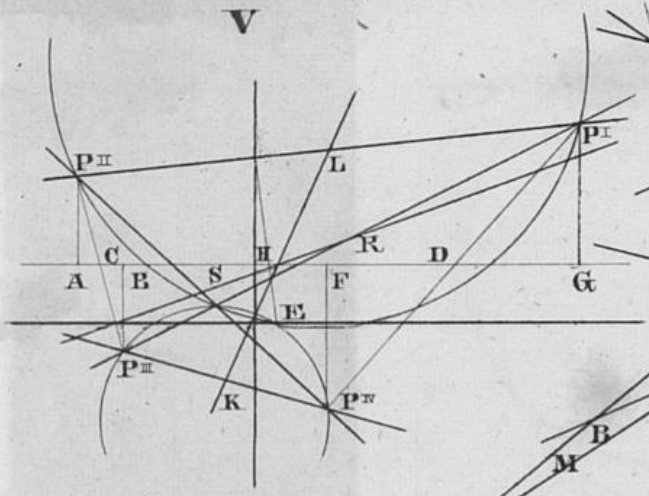
I



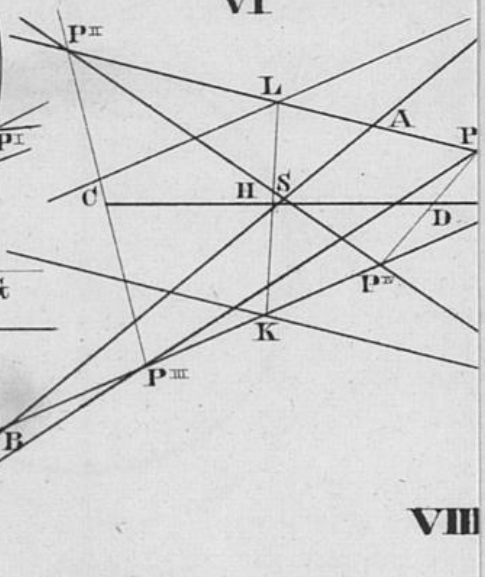
II



V

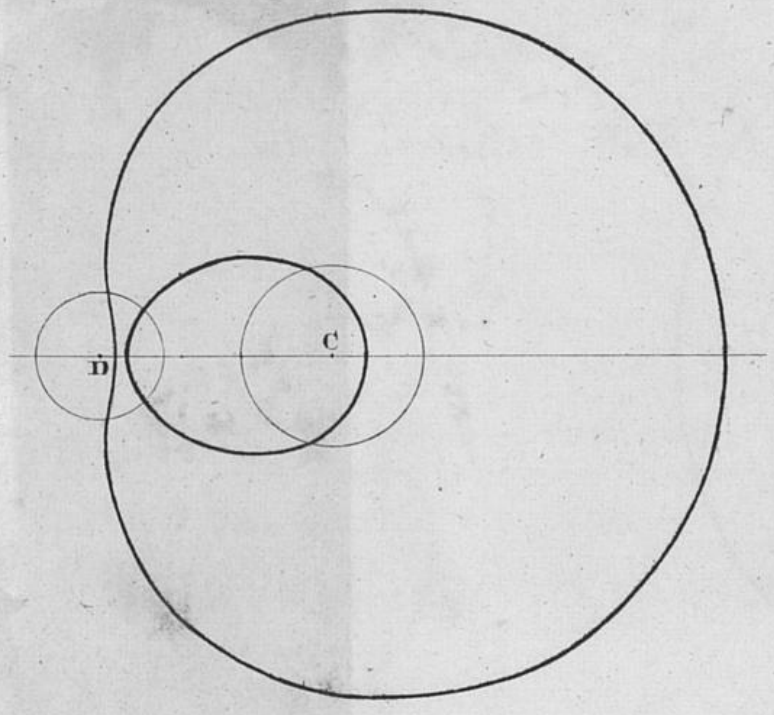


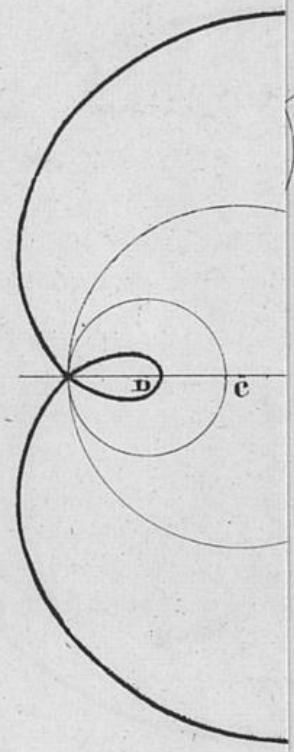
VI

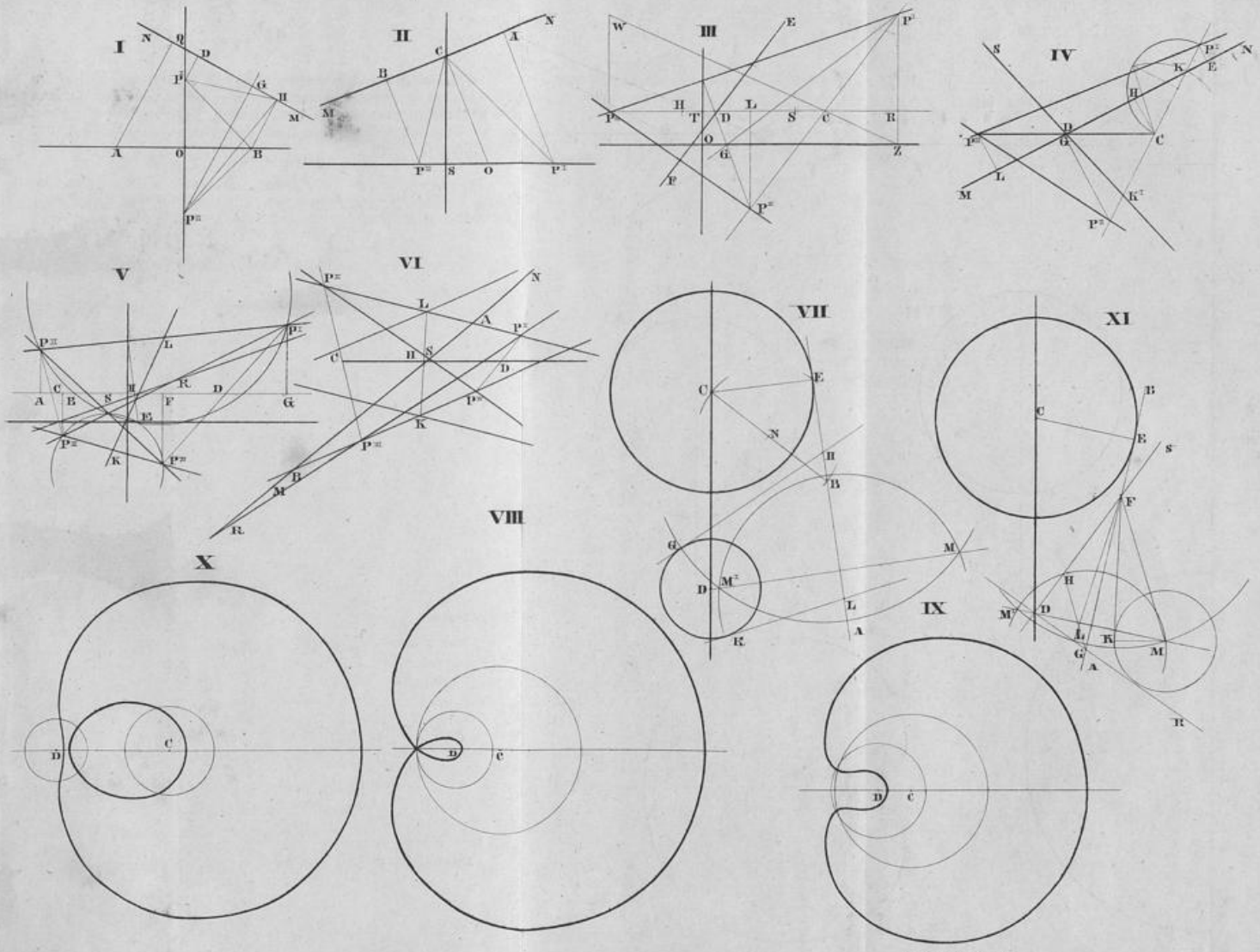


VIII

X







Lith. v. Th. Schulten